

Benefizkonzert zugunsten des Right Livelihood Award (Alternativer Nobelpreis)
vom 9. September 2004 in der Philharmonie Berlin
Eine Veranstaltung der Stiftung Berliner Philharmoniker
in Zusammenarbeit mit IPPNW-Concerts

Thomas Quasthoff zählt zu den führenden Lied- und Konzertsängern unserer Zeit. Er begann seine musikalische Ausbildung schon sehr früh und absolvierte zusätzlich ein Jurastudium.

Der Sänger erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Ersten Preis beim ard-Wettbewerb in München. 1995 trat Thomas Quasthoff erstmals in Amerika und in Japan auf; im Folgejahr berief ihn die Musikhochschule Detmold auf eine Professur für Gesang. In gleicher Position wechselte er zum Wintersemester 2004 / 2005 an die Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Als Gast der Spitzenorchester in aller Welt verbinden Thomas Quasthoff künstlerische Partnerschaften mit einer Vielzahl bedeutender Dirigenten. Seit 1997 singt er regelmäßig bei den Berliner Philharmonikern; zuletzt war er Anfang Juni 2004 unter der Leitung von Claudio Abbado als Solist in Frank Martins

Jedermann-Monologen zu hören. Mit der Berlin Philharmonic Jazz Group ist Quasthoff bereits 2002 im Rahmen der Salzburger Osterfestspiele aufgetreten.

Im Sommer 1999 setzten sich nach einem Konzert der Berliner Philharmoniker fünf Musiker spontan zu einer Jazz-Session zusammen, die vor lauter Begeisterung erst im Morgengrauen endete – die **Berlin Philharmonic Jazz Group** war geboren. Die Philharmoniker Janne Saksala, Franz Schindlbeck, Martin Stegner und Wieland Welzel sowie der freischaffend wirkende Adam Taubitz können neben ihrer hochkarätigen klassischen Ausbildung und der Karriere als Solisten und Kammermusiker allesamt bedeutende Erfolge im Jazz vorweisen. Zu ihnen zählen Auftritte in Berlin – im „Quasimodo“, im Kammermusiksaal der

Philharmonie (zuletzt in Dezember 2002) oder Ende Juni 2003 beim Waldbühnenkonzert der Philharmoniker, in Salzburg und auf großen internationalen Jazzfestivals wie Montreux oder Den Haag. In ihrer unkonventionellen Besetzung beeindrucken die fünf Musiker durch stilssichere Interpretationen von Jazzstandards, das souveräne Beherrschen verschiedener Stilrichtungen und nicht zuletzt durch ihre Eigenkompositionen.

Adam Taubitz studierte in Freiburg Violine. Der Preisträger zahlreicher Wettbewerbe war u. a. in Basel erster Konzertmeister des Radio Symphonie-Orchesters und Künstlerischer Leiter der Chambre Symphonie, bevor er 1997 als Erster Stimmführer der zweiten Violinen zu den Berliner Philharmonikern kam. Derzeit lebt er freischaffend in Berlin. Als Jazzmusiker hat er bisher auch mit Kirk Lightsey, Ron Carter und dem Art Ensemble of Chicago zusammengearbeitet.

Martin Stegner war Stipendiat der Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker. 1993 wurde er Erster Solo-Bratschist beim Deutschen Symphonie-Orchester. Seit 1996 ist er Mitglied der Berliner Philharmoniker und konzertiert als

Solist und Kammermusiker. Zum Jazz kam Martin Stegner mit 17 Jahren. Er spielte in verschiedenen Formationen, bevor er sich dem Zigeunerjazz zuwandte, den er seit 1990 mit dem Joe Bawelino Quartett pflegt.

Der Kontrabassist **Janne Saksala** gehört seit 1994 zu den Berliner Philharmonikern. Er studierte in seiner Geburtsstadt Helsinki und an der HdK-Berlin. 1991 war er Preisträger beim ard-Musikwettbewerb in München. Einen ausgezeichneten Ruf hat Janne Saksala auch als Kammermusiker und als Dozent namhafter Musikinstitute: So unterrichtet er z. B. beim Schleswig-Holstein Musik Festival. Er arbeitet regelmäßig mit Komponisten zusammen und hat zahlreiche neue Werke uraufgeführt.

Wieland Welzel war bereits während seines Musikstudiums Mitglied des European Union Youth Orchestra. Nach einer Anstellung als Erster Solo-Pauker bei der Staatskapelle Schwerin wurde er 1997 Solo-Pauker bei den Berliner Philharmonikern. Schon als Jugendlicher spielte Wieland Welzel in Swing- und Jazz-Bands Saxophon und Drums. Die Liebe zum Vibraphon

entwickelte sich durch sein Engagement in verschiedenen Mallet-Duo-Besetzungen (Marimba und Vibraphon), für die er auch Arrangements schreibt.

Franz Schindlbeck absolvierte ein klassisches Schlagzeugstudium. Von 1988 an zunächst Solo-Schlagzeuger am Nationaltheater Mannheim, wechselte er 1992 zu den Berliner Philharmonikern. Neben seiner klassischen Laufbahn führte ihn eine Liebe zum Drumset in zahlreiche Bands, deren Stilrichtungen von Dixieland bis zum Jazzrock reichten. In kleineren Besetzungen ist er auf zahlreichen Jazzfestivals aufgetreten. Seit 1994 lehrt Franz Schindlbeck auch an der Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker.

IPPNW (International Physicians for the Prevention of Nuclear War)

Die internationale Ärztebewegung zur Verhinderung des Atomkrieges wurde 1980 von den beiden Kardiologen Prof. Bernard Lown (USA) und Prof. Evgueni Chazov (ehemalige UdSSR) gegründet. Die schnell wachsende Organisation erhielt 1984 für ihr Engagement und ihre erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit den Friedenspreis der UNESCO und 1985 den Friedensnobelpreis.

IPPNW-Konzerte

Die IPPNW organisiert seit 1985 in vielen Ländern Benefizkonzerte und CD-Produktionen. Zu den zahlreichen Musikern, die somit dem Wettrüsten und der Zerstörung unserer Erde immer wieder ein Stück Kultur entgegensetzen, zählten bisher u. a. Moshe Atzmon, Daniel Barenboim, Leonard Bernstein, Blechbläser Ensemble der Berliner Philharmoniker, Wolfgang Boettcher, Brandis Quartett, Eduard Brunner, Bundesjugendorchester, Antal Doráti, Dresdner Klaviertrio, Martin Fischer-Dieskau, Alban Gerhardt, Michael Gielen, Maria Graf, Natalia Gutman, Ludwig Güttler, Lynn Harrell, Barbara Hendricks, Ulf Hoelscher, Heinz Holliger, Junge Deutsche Philharmonie, Neues Berliner

Kammerorchester, Kim Kashkashian, Bernhard Klee, Gidon Kremer, Rosemarie Lang, Marjana Lipovsek, Siegfried Lorenz, YoYo Ma, Maryland Chorus, Edith Mathis, Zubin Mehta, Jeremy und Yehudi Menuhin, Philipp Moll, Moskauer Philharmoniker, Viktoria Mullova, Musica Antiqua Köln, Auréle Nicolet, Igor Oistrakh, Boris Pergamenschikow, Christoph Prégardien, André Previn, Thomas Quasthoff, Simon Rattle, Russisches Nationalorchester, RSB-Berlin, RSO-Moskau, Heinrich Schiff, Peter Schreier, Shinyu-kai Choir, Harald Stamm, Maria Venuti, Thomas Zehetmair und zahlreiche Mitglieder der Berliner Philharmoniker.

Der Erlös aus dem Verkauf der Dokumentationen kommt den Spätopfern von Kriegen, Industrie- und Naturkatastrophen, den Opfern atomarer Unglücke und Explosionen von Hiroshima bis Tschernobyl und der Arbeit der IPPNW sowie anderen humanitären Organisationen zugute.

*Wir danken für die großzügige Unterstützung
bei der Realisierung dieses Konzerts und der CD:*

Stiftung Berliner Philharmoniker, Klaus-Peter Groß,
Kai Mielisch, Christian Feldgen (Schalloran Tonstudio),
Cornelia Schmid (Konzertdirektion Schmid),
Der Tagesspiegel, Madison Potsdamer Platz, Grand
Hyatt Berlin, Berliner Zeitung, DeutschlandRadio
Berlin, Dr. Sabine Vorwerk, Walter Vorwerk, Adam
Taubitz, Martin Stegner, Janne Saksala, Wieland
Welzel, Franz Schindlbeck und Thomas Quasthoff,
der mit freundlicher Genehmigung der Deutschen
Grammophon Gesellschaft mbH erscheint.

Impressum

Produktion: ippnw-Concerts, Dr. Peter Hauber
mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Berliner
Philharmoniker

Tonmeister und Digitalschnitt: Christian Feldgen
(Schalloran Tonstudio)

Tontechnik: Hans-Peter Groß und Kai Mielisch
(Stiftung Berliner Philharmoniker)

Cover: Uli Mayer-Johannsen

Fotos: Thomas Quasthoff von W. Reese; Berlin
Philharmonic Jazz Group von Peter Adamik.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Berliner
Philharmonie GmbH

Gestaltung & Satz: MetaDesign

© & ® 2004, ippnw-Concerts

Dr. Peter Hauber, 14129 Berlin

www.ippnw-concerts.de

ippnw-cd-49

Kostenlose Katalogbestellung

ippnw-Concerts:

Dr. P. Hauber

Eitel-Fritz-Straße 29

14129 Berlin

Telefon 030-802 75 27

Fax 030-802 76 17

www.ippnw-concerts.de